

## GEISTLICHER IMPULS

VON  
JAN OTTE

## Vorbilder

Die Königin ist tot, lang lebe der König: Was waren das für starke Bilder aus London. Zehntägige Staatstrauer, Sondersendungen – vom Anfang bis zum Ende, Aussegnung bis Beisetzung. Die halbe Welt schaute dabei zu. Zu einem Thema, das wir doch so gerne verdrängen und nicht in aller Öffentlichkeit darüber sprechen wollen. In den Medien, so auch hier, beschrieben als Jahrhundertereignis. Fast so alt wie ein Jahrhundert ist sie ja auch geworden, die am Montag bestattete Königin, Elisabeth II. Es gibt so Momente im Leben, Wegpunkte und Kreuzungen, an denen wir spüren, was wir (eigentlich) vermischen. In der Gegenwart, irgendwo zwischen tausenden Bildern der Vergangenheit und dem, was wir in Zukunft erwarten, uns erhoffen oder aber auch befürchten. Das erlebe ich in Sterbebegleitung, Gesprächen vor einer Beerdigung und anderen Prozessen immer wieder. Vorbilder gehen uns voraus, sie helfen uns auf unserem Lebensweg als Leuchtfiguren. Wenn sie sterben, ist das erst einmal eine Zäsur. Bis wir erkennen, dass auch wir selbst genau das sein können, für andere: ein Vorbild, indem Sie heute vorangehen. Nur Mut!

Das waren die letzten Worte, vorm Hinablassen in die Gruft von Windsor, welche sich die tiefgläubige Elisabeth, ihrem Protokoll folgend, gewünscht hat: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ Worte des Apostels Paulus aus dem 1. Korintherbrief, 15. Kapitel. Im Gespräch mit Hinterbliebenen stelle ich immer wieder fest: Je intensiver wir nachdenken über diese doch unbequemen Themen – Sterben, Abschiede und Trauer –, desto mehr denken wir nach über das volle Leben mit all seinen schönen Momenten, die es ja auch noch gibt. Nehmen wir uns doch diese Art von „Mindset“ vor. Wenn alles im Fluss ist und wir manchmal denken, uns schwimmen die Felle davon. Lassen wir uns beim Vorwärtkommen helfen, von Vorbildern. Menschen, die weitersehen können, auch über den Tod hinaus.

Wohin also mit meinen Sorgen und Ängsten? Nun denn. Die Antwort darauf finde ich nicht in den neuesten Nachrichten aus London, Kiew oder Konstanz. Ich schaue immer wieder in dieses dicke Buch, die Bibel – täglich. Worte der Heiligen Schrift, von unendlicher Schönheit, unvergänglich, im Leben wie im Sterben. So heißt es im 41. Kapitel des Propheten Jesaja: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich helfe dir, ja, ich mache dich stark, ja, ich halte dich“. Führen und führen lassen, aufrichtig, neu zentriert. Was für den kommenden König und eine vergangene Königin gilt, das gilt auch mir und Ihnen, auf dem Weg durch den Abschied hindurch, zu einem Neuanfang, einer neuen Wirklichkeit, zu vollem Leben. Wir müssen es nur wollen. Wollen Sie das, will ich das? „Ja, mit Gottes Hilfe!“

Jan Otte ist Pfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Konstanz.

## NACHRICHTEN

## KULTURZENTRUM

## Neun Stationen mit Perspektivwechseln

Die Ausstellung trägt den Titel „Mit anderen Augen“: Stefanie Seltner, Susanne Smaji und Christine Zureich zeigen bis zum 15. Januar ihre Werke im Richtensaal im Kulturzentrum am Münster. Zu sehen sind Bilder, Texte und Objekte in neun thematischen Stationen, die einladen sollen, mit anderen Augen zu sehen. Öffnungszeiten sind dienstags bis freitags, 10 bis 18 Uhr, samstags, sonn- und feiertags von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt kostet drei, ermäßigt zwei Euro.

## AKADEMIE

## Was die Bergpredigt uns lehren will

Eugen Drewermann, bekannter Theologe aus Paderborn, ist am Dienstag, 27. September, um 15 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche zu Gast. Er spricht auf Einladung der Akademie der älteren Generation über „Die Bergpredigt – ein Leitfadens für den Frieden“. Er setzt sich in seinem Vortrag in der Dreifaltigkeitskirche mit der Friedensbotschaft Jesu auseinander, und das mit Blick auf die aktuelle weltpolitische Situation. Friede könne nur im Geiste der Bergpredigt zustande kommen, heißt es in der Ankündigung. Doch Voraussetzung sei, durch das einander Verstehen zu einer Verständigung zu kommen. Der Eintritt kostet sechs Euro. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

## ST. MARTIN/ST. GALLUS

## Vorbereitung auf die Erstkommunion

Die Kirchengemeinde St. Martin/St. Gallus lädt alle Drittklässler der Gemeinden sowie alle Kinder, die das Sakrament empfangen haben, zur Anmeldung für die Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion ein. Ein erster Elternabend ist laut Pressenotiz am Donnerstag, 29. September, um 20 Uhr im Gemeindezentrum St. Martin. Weitere Informationen gibt es unter Telefonnummer (0 75 31) 9 24 80.

## MÜNSTER

## Bis in die geheimen Winkel des Dachstuhls

Bei der Führung „Hoch hinaus“ haben Kinder und Erwachsene die Möglichkeit, die geheimen Winkel des Münster-Dachstuhls zu erkunden und die Aussicht vom Münsterturm aus zu genießen. Münstermesner Manuel Kunemann erklärt die Besonderheiten des Dachs am Samstag, 24. Oktober, um 11 Uhr. Die Teilnahme kostet sieben Euro, für 13- bis 17-Jährige vier Euro, für Jüngere nichts. Karten gibt es am Verkaufstand im Münster, erklärt die katholische Kirchengemeinde.



Mitarbeiter mehrerer Firmen haben an einem Gebäude des ehemaligen Technologiezentrums den verwilderten Grünstreifen saniert. Im Bild Stephan Ludwig, Julia Heinhold, Kirsten Kleinöder, Sebastian Gleich, Werner Fleig, Salvatore Esposito und Peter Lang.

## Alle packen mit an

- Mehrere Unternehmen beteiligen sich an Social Day
- Arbeitskraft nutzen sie für soziale Einrichtungen

VON NIKOLAJ SCHUTZBACH  
konstanz.redaktion@suedkurier.de

Konstanz - Zwei soziale Einrichtungen in Konstanz können sich über das personelle Engagement mehrerer Unternehmen freuen. Beim Malteser Social Day (MSD) verlassen Firmenmitarbeiter für einen Tag ihren angestammten Arbeitsplatz und setzen ihre Arbeitskraft woanders ein. Dank dieser Unterstützung konnten Dinge neu geschaffen oder verschönert werden. Der Waldorfkinderkindergarten an der Mannheimer Straße bekam Besuch von Mitarbeitern des Prüfmittelherstellers Ingun. Dort strichen Mitarbeiter aus der Geschäftsführung und den Bereichsleitungen den Raum der Mondgruppe neu und bauten im Garten einen Carport auf. Dieser dient nicht als Unterstand des Autos der Kinderhausleiterin. „Das gibt eine Überdachung für den Sitzplatz, den wir auch zum Vesper nutzen, und unter dem wir bei Regen sitzen können. Und dort können wir Möbel darunter stellen, damit sie nicht kaputt gehen“, erklärt Leiterin Annette Küttenbaum.

„Ich freue mich über das Ergebnis und lachende Kinder“, begründet IT-Leiter Michael Sieber seine Unterstützung. „Bis jetzt hat alles hingehauen“, äußert sich der geschäftsführende Gesellschafter Armin Karl zufrieden. Geschäftsführer Jochen Müller gefällt, dass beim MSD bereichsübergreifend zusammengearbeitet wird. Gaby Ostermeier, Assistentin der Geschäftsleitung, half eifrig bei der Neugestaltung des Gruppenraums mit. „Ich freue mich über die strahlenden Kinderaugen“, erklärt sie. „Es macht Spaß etwas zu werkeln und zu sehen, wie Mehrwert geschaffen wird. Ich weiß auch, wie eng es bei solchen Einrichtungen finanziell zugeht“, so Bereichsleiter Produktion



Die Kinder im Waldorfkinderkindergarten warten gespannt drauf, dass die Mitarbeiter des Prüfmittelherstellers Ingun den neuen Unterstand fertigstellen. BILDER: NIKOLAJ SCHUTZBACH

## Malteser Social Day

Der Malteser Social Day wird seit dem Jahr 2009 in Konstanz ausgerichtet. Die Idee dahinter: Unternehmen unterstützen einen Tag lang eine gemeinnützige Einrichtung. In der Regel sind dies kleinere Bauprojekte, für die es an Personal oder an Geld oder an beidem fehlt. Außer in Konstanz arbeiteten dieses Jahr in Mühlhausen-Ehingen beim Haus am Mühlbach, einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat, Auszubildende von Takeda mit den dortigen Jugendlichen zusammen. Sie verrichteten gemeinsam Gartenarbeiten und legten Hochbeete an. (nea)

Markus Münch, der Vater von vier Kindern ist. Michael Eisele, Mitglied der Geschäftsleitung, verweist auf das soziale Engagement und die Verantwortung von Ingun. „Wir bekommen auch etwas zurück, denn wir sind vom Arbeitnehmermarkt abhängig“, ergänzt er. „Ich habe selbst eine Tochter und weiß, wie wichtig es ist, dass jemand Hand anlegt, denn das Geld sitzt nicht so locker“, so Bereichsleiter Innovation Dirk Boguhn.

Eine Gruppe aus Mitarbeitern verschiedener Unternehmen hatte sich beim ehemaligen Technologiezentrum nahe der Grenze zusammengefunden.

Dort wird demnächst der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) für die Sän-tisschule Räume nutzen. „Auf zwei Etagen werden die Oberstufe und die Jugendhilfe einziehen“, so Erzieher Sebastian Gleich. „Wenn etwas so tolles gemacht wird, dann müssen wir diese Kraft nutzen“, lobt Erzieherin Chris Malovcic die Idee des MSD. „Wir haben alten Schrott entfernt, gepflanzt, Hack-schnitzel ausgebracht und Fenster geputzt“, so Kirsten Kleinöder, bei der Dr. Lang Group für das Marketing und den Vertrieb zuständig. Der geschäftsführende Gesellschafter Peter Lang verweist darauf, „dass die Konstanzer Unternehmen für die ganze Stadt eine Verantwortung tragen“.

Julia Heinhold, Hausverwalterin bei ImmoKonstanz möchte Menschen unterstützen. „Das geht in der heutigen Zeit unter. Als ich gefragt wurde, habe ich, ohne nachzudenken, Ja gesagt“, erklärt sie. „Ich war überwältigt von der Idee“, führt ihr Chef Stephan Ludwig an. „So kommen wir raus und können frische Luft schnappen. Früher habe ich viel im Garten gearbeitet“, sagt er. „Ich habe bunte Pflanzen für verschiedene Jahreszeiten ausgewählt. Nach der Blüte können sie bodeneben geschnitten werden. Sie treiben dann wieder aus“, erläutert Gartenmeister Salvatore Esposito. „Das war vorher ein purer Dschungel. In den Kellerräumen war es dunkel“, berichtet Werner Fleig, der ehrenamtlich den MSD organisiert hat.



Die neuen Führungskräfte im Dezernat I (v.l.): Thomas Traber, Charlotte Biskup, Anja Conze und Eberhard Baier. BILD: STADT KONSTANZ

## Oberbürgermeister gibt Aufgaben ab

Das Dezernat I hat jetzt eine neue Struktur, damit gehen auch Personalwechsel einher. Der OB ist nun für weniger Einheiten zuständig

Konstanz (pm) Das Arbeitsfeld des Oberbürgermeisters hat jetzt eine neue Struktur. Denn wie die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) bei einer Untersuchung festgestellt habe, habe OB Uli Burchard eine zu große Führungsspanne, so eine Mitteilung der Stadtverwaltung. Derzeit seien ihm 24 Führungskräfte direkt zugeordnet.

Kein Wunder, dass das laut dem Fazit der KGSt zu viel ist. Denn das Dezernat I des Oberbürgermeisters umfasst bisher die Kämmerei (Finanzen), das Rechnungsprüfungsamt, das Personal-

und Organisationsamt, das Referat des Oberbürgermeisters, das Justizariat, das Bürgeramt, das Pressereferat, die Chancengleichheitsstelle, die Feuerwehr, das Bodenseeforum, die Ortsverwaltungen und zehn städtische Beteiligungen. Die KGSt empfahl laut Mitteilung daher, dass der OB nur noch zwischen fünf und maximal zehn Mitarbeiter führen sollte, damit sich dieser dringlichen Themen besser widmen kann. Etwa der Zukunft der städtischen Beteiligungen, der Klimaschutzstrategie und dem Dialog mit den Bürgern.

Die Umstrukturierung sei nun abgeschlossen. Eine wesentliche Veränderung sei, dass es nun einen hauptamtlichen Verwaltungsdezernenten innerhalb des OB-Dezernats gebe. Für diese Stelle habe der Gemeinderat Thomas Traber, bisheriger Leiter des Perso-

nal- und Organisationsamts, gewählt. Seit September führe er das Amt nun aus. Sein Zuständigkeitsbereich: das Bürgeramt, das Personal- und Organisationsamt, das Justizariat, die Feuerwehr, die Ortsverwaltungen und das neue Amt für Digitalisierung und IT. Letzteres leitet nun Eberhard Baier, bisher in der Abteilung Statistik und Steuerungsunterstützung tätig. Ebenfalls eine neue Aufgabe übernimmt Anja Conze. Sie arbeitet nun als Leiterin des Personal- und Organisationsamts.

Der Oberbürgermeister ist jetzt für folgende Einheiten zuständig: die Kämmerei, das Rechnungsprüfungsamt, die Wirtschaftsförderung, das Pressereferat, die Chancengleichheitsstelle, das Hauptamt, das von Charlotte Biskup geleitet wird, das Bodenseeforum sowie das neue Amt für Klimaschutz.